



Sehr geehrte Förderer*innen und Freund*innen der Gruppe 77

Das Jahr 2022 war – wie schon 2021- durch zahlreiche interessante Ausstellungen unserer Künstlergruppe gekennzeichnet.

Ich erlaube mir einige persönliche Anmerkungen zu meiner nunmehr dreijährigen Tätigkeit als Präsidentin der Gruppe 77:

Anfang 2020 übernahm ich diese Funktion. Trotz herausfordernder Corona bedingter Hürden gelang es, in unserem Kunstraum PLÜ23 gut angenommene Ausstellungen zu ermöglichen.

In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei unseren Künstlerinnen und Künstlern bedanken, die es trotz oft widriger Umstände ermöglichten, PLÜ23 dem Grazer Kulturbetrieb zu erhalten. Nähere Angaben zu den Ausstellungen im Kunstraum PLÜ23 finden Sie im Tätigkeitsbericht 2022.

Unser Gruppenprojekt „Einstieg in die Klausur“, an dem sich 11 KünstlerInnen beteiligen, findet fortlaufend Ansätze zur Weiterführung. Ein Video, das die einzelnen Zugänge aufzeigt, wird in diesem Monat fertiggestellt. Über die Präsentation werden wir Sie noch informieren. Wir haben 2022 die geplante vollständige Räumung unseres Depots bei der Familie Schneider geschafft und ein neues Depot in St. Peter angemietet.

Mit der Jahreshauptversammlung am 11. Februar dieses Jahres werde ich als Präsidentin zurücktreten. Die Bekanntgabe der Neubesetzung erfolgt nach der Jahreshauptversammlung.

Danken möchte ich Erika Lojen und Herbert Nicols Schweiger für ihren Einsatz. Erika Lojen trat Mitte 2021 ihre Funktion als Kassiererin an Herbert Nichols- Schweiger ab, hat aber diese wieder Mitte 2022 übernommen. Mein Dank gilt weiters den Kassenprüfern Erich Wolf und Walter Hirschmugl sowie Erwin Lackner für die grafische Unterstützung. Herzlichen Dank auch Claus Reschen und Werner Schimpl für die Schriftführung sowie Jutta Steininger, die gelegentlich eingesprungen ist. Danke Daniel Lackner für die bestens betreute Website. <https://www.gruppe77.at/>

Ein besonderes Danke nun aber an Sie. Ohne Ihre Förderung würde die Gruppe 77 ihre Projekte nur schwer realisieren können.

Auch dieses Jahr werden Sie wieder eine Jahresgabe erhalten, diesmal von Krista Titz Tornquist gestaltet - viel Freude damit!

Ich bedanke mich nochmals herzlich bei Ihnen und verbleibe mit lieben Grüßen und den besten Wünschen für 2023 Ihre/Eure

Aurelia Meinhart

Graz, Jänner 2022

Ausstellungstätigkeit 2022

im Kunstraum PLÜ23 der Gruppe77

Jänner : Gerhard Lojen

Installation im Schaufenster des Kunstraumes

Titel: 3x4 Quadrate / Acryl auf Leinwand

100x100 cm

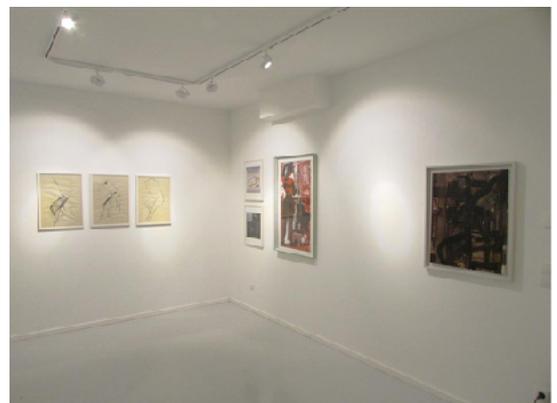
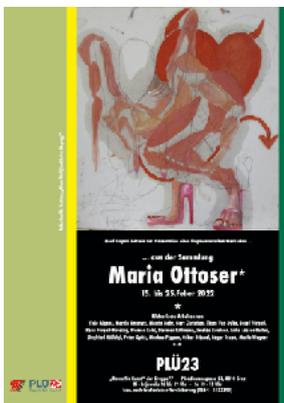
06.09.1977



Februar: Josef Fürpaß ...aus der Sammlung Maria Ottoser

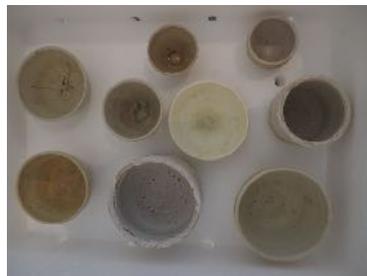
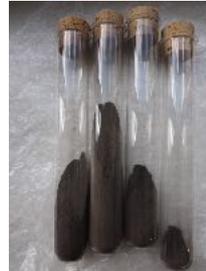
Werke von:

Ylvie Aigner, Martin Amstutz, Martin Behr, Gert Christian, Thom Van Dyke, Josef Fürpaß, Rosa Fürpaß-Netočny, Werner Kehl, Dietmar Kiffmann, Imelda Kuttner, Erika Lässer-Rotter, Siegfried Höllrigl, Peter Opitz, Markus Pippan, Oskar Stössel, Edgar Tezak, Maria Wagner



März: Barbara Schmid "atemberaubend"

In der Ausstellung: setzte sich die Künstlerin Barbara Schmid mit der schon seit vielen Jahren bestehenden Umweltthematik "Feinstaub" in Graz auseinander. Der abgelagerte Staub wird bei trockenem Wetter von Bauwerken in Graz eingesammelt und bildet als einziger farbgebender Stoff die Basis für die entstehenden Porzellan -Bilder.



April: Vinzenz Pichler „Österreich-Runde“

Ich war 20 Tage (von 15. Juli bis 3. August 2019) in Österreich, vorwiegend in Grenznähe mit meinem Kastenwagen alleine unterwegs, beginnend in Kärnten, über Osttirol, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Burgen-Land und Steiermark. Die Suche nach geeigneten Plätzen zum Malen gestaltete sich in touristisch aufgeschlossenen Gebieten schwieriger als in weniger bekannten Gegenden (nördliches Oberösterreich und nördliches Niederösterreich).

Es war nicht geplant, aber es hat sich so ergeben, dass ich die meisten Nächte in meinem Kastenwagen verbrachte und morgens in ein Caféhaus oder in eine Tankstelle ging. Ich fuhr mit dem Kastenwagen – und außer Essen und Körperpflege – hatte ich nichts zu tun, also brauchte ich auch keine sonderliche Disziplin zum Malen, ich hatte ja ewig Zeit. Was hätte ich sonst getan?



Mai: Richard Frankenberger

Natur. Gesellschaft. Widerstand. „Tellerrand“ oder „aus der Sammlung WOLF“ Leuchtkasten-Multiples & Mal-Tagebücher

... aus einer ländlichen Peripherie heraus ...
aber genau dorthin hat Frankenberger mit seiner Kunst in zahlreichen Veranstaltungen die künstlerische Avantgarde und ein gesamteuropäisches Denken gebracht ... immer wieder KünstlerInnen eingeladen, aber auch Wissenschaftler, Fachexperten für Kunsttheorie und Politik und hat damit eine Art von Vernetzung hergestellt zwischen unterschiedlichen Disziplinen wie es sonst kaum im Kunst- und Kulturbetrieb zu finden ist. Er hat sich sozusagen nicht nur als Künstler profiliert, sondern auch als Kommunikator und Organisator, der für andere Platz schafft und andere in den Vordergrund stellt. Die Kulturinitiative K.U.L.M., also Kunst und Leben miteinander zeugt ja beispielhaft davon. Rainer Fuchs



Juni : Siegfried Amtmann „Grazer Zimmer“

woanders ist krieg – da geht es ums überleben.
wir stellen uns hier nur die aufgabe, räumliche gegebenheiten zu beleben.
ohne auf drohende gefahren achten zu müssen, überlegen wir, wie man ein optisch ansprechendes raumgefühl schaffen kann.
wir wissen, dass trotz diverser vorsätze alles vom subjektiven erleben des einzelnen abhängt.
einer wie ich zum beispiel kann mit der klarheit, reduktion und einem gewissen maß an leere gut leben.
mein persönlicher geschmack ist aber nicht der maßstab für ein allgemein gültiges raumkonzept.
entscheidend ist, wie wir denken und fühlen und dass wir gegen krieg sind.
mehr bedarf es nicht



August:

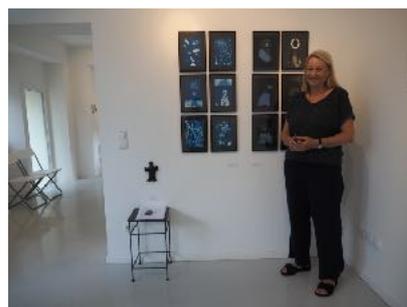
Gemeinschaftsprojekt der Gruppe77 und Ausstellung im PLü23

Thema: „Einstieg in die Klause“

Die Klause – Naturjuwel, Geheimtipp, Ausflugsziel, Erholungsraum und Rückzugsort: Heil und intakt offeriert sich die Landschaft, unversehrt das Natura 2000-Areal, das unter dem Schutzmantel der Europäischen Union mit seiner idyllischen Schönheit beeindruckt und gleichzeitig auf die Gefährdung der Natur aufmerksam macht. Plätschernd, murmelnd, rauschend fließt der Bach, entspannt lässt es sich an ihm entlang wandern. Aber wir wissen, nur mehr 15% unserer Flüsse befinden sich in einem Zustand, der im ökologischen Sinn als natürlich gilt. Was das Wort „Klima-Wandel“ unverfänglich und harmlos umschreibt, artete hingegen und trotz aller Warnungen längst zur Katastrophe aus. Das idyllische Environment animiert die Fiktion einer Unversehrtheit und Unbedenklichkeit, der schöne Ort das Begehren nach seiner Verfügbarkeit. Die generelle Gefährdung indessen dynamisiert den Wunsch, zu erhalten und zu bewahren.

Das vor einem Jahr begonnene Projekt fasst diesen Landstrich bei Deutschlandsberg als Anreiz und Inspiration auf, sich den Fragen zur Umwelt im Verhältnis von Kultur, Kunst und Natur zuzuwenden. Der „Einstieg in die Klause“ wird deshalb auch nicht als einmaliges Event vorgestellt. Vielmehr sind wir dabei, es in eine fortlaufende, performative wie informative, anregende und ästhetisch herausfordernde Serie von Veranstaltungen zu verwandeln. Das zum Thema erarbeitete Video versammelt die einzelnen Zugänge, in denen sich individueller Anspruch mit der Natur verbindet: Denn auch was wir nicht sehen, blickt uns an. *Text :Jutta Steininger*

Fria Elfen, Ulli Gollesch, Lis Gort, Hans Jandl, Erika Lojen, Aurelia Meinhart, Ingeborg Pock, Werner Schimpl, Jutta Steininger, Edith Temmel, Krista Titz-Tornquist





Impressionen der
Ausstellungseröffnung
„Einstieg in die Klause“

September: Erwin Lackner



StrichObjekte

„Strichflächen“ nennt Erwin Lackner seine mit Artmarker gezeichneten Bilder. Erste Arbeiten dieser Art entstanden bereits 1990. Dabei kommt ein eigens dafür entwickeltes Verfahren zur Anwendung, bei dem der tatsächliche Strich durch ein dünnes Papier gesiebt auf das Blatt gebracht wird. Eine Hybridform aus Zeichnung und Druck, bei der sich die Frage nach dem Original stellt.

„CopyJam“, eine Serie von kleinteiligen Objekten, die 2016 erstmals ausgestellt war,

erscheint in einem neuen Kontext. Die einzelnen Stücke, die aus der Dekonstruktion eines Kopierers und Verschraubung der sich daraus ergebenden Einzelteile entstanden sind, treten paarweise in Vitrinen auf und zeigen sich nicht nur als Objekt.

Oktober : 50 Jahre Städtepartnerschaft Pula - Graz Iva Gašparić, Davor Kiman, Denis Sardoz

Den Kontakt zu den istriatischen Künstler:innen, die Organisation und Abwicklung hatte Aurelia Meinhart getätigt. Erika Lojen gelang es aufgrund ihrer Kontakte zur Stadt Graz, eine Subvention der Ausstellung in Höhe von € 1500,-- zu lukrieren und den Besuch des Bürgermeisters aus Pula mit der Eröffnung der Ausstellung zu verknüpfen. Dieser weilte aus Anlass der 50jährigen Städtepartnerschaft Graz - Pula in der Stadt.

Der Kontakt zu Pula wird fortgeführt werden, die Präsentation des Projektes „Einstieg in die Klause“ ist in Planung.



November :Fria Elfen,„Die Leichtigkeit des Seins“

Fotos,Collagen,Folien auf Plexiglas
 „Figurae“ „Fingerzeig“ (Träumende“)Schwebendes „Strahlend“, Montage auf Papier,2021
 Textauszug: „Das Werden und Entwerden einer Blume“
 Karlfried Graf Dürkheim. „Das Wesen einer Blume ist die Weise, in der sie angelegt ist zu einem Weg des Werdens und des Entwerdens, vom Samen zur Knospe, zur vollendeten Blume, bis zur Weise ihres Welkens, die eine Gestaltformel erfüllt, zugleich Bild und Weg ist.“ Die Vorstellung des Entwerdens führte zu einer nachdenklichen Identifikation. Die Bildvorlagen sind Fotos von Tulpen, an denen mich die besondere Schönheit der verwelkten Blüten faszinierte.



Dezember: Wolfgang Rahs,„...vom Himmel gefallen“

Rahs ist Schmuckkünstler. Sein künstlerischer Werdegang, seine bisherige rund 50-jährige Schaffenszeit in Graz, waren vor einem Jahr Gegenstand einer Ausstellung in der kulturhistorischen Sammlung des Universalmuseums Joanneum. Über diese Zeit und sein Werk hat Rahs ein 320-seitiges Buch vorgelegt: Sieben Geschicke und viel Gebüsch, arnoldsche Art Publishing, Stuttgart 2021. Darin schreibt die freie Wissenschaftlerin und Künstlerin Astrid Becksteiner-Rasche in 14 Splitterungen: „Die Menschen werden zu Träger*innen architektonischer Bilder, ihren Standpunkt immer wieder neu reflektierend / definierend.“Rahs zeigte im PLÜ23 unter dem Titel: „neue Arbeiten, Broschen und Objekte aus Silber und geschliffenen Mineralien. Weitere kleine Skizzenhafte Nadeln fanden ihre Inspiration am frühen Morgen, kurz vor dem Aufwachen. Da ist man noch frei von den täglichen „Einbildungen“.Einführende Worte: Erwin Fiala

